Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Vierzehnter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 25. Ratibor, den 27. März 1824.

Allerlei.

Vortheilhafte Geduld.

In Unterhandlungen hat gewöhnlich der Dümmste den Vortheil der Beharrlichkeit, während die Klugen bald ungeduldig werden. Ein wahrer Diplomat müßte daher, — wie das Kameel, ohne zu trinken, durch die Wüste — auch, ohne sich müde machen zu lassen, durch die geistlosesten, ermüdendsten Unterhandlungen schreiten können.

Rarität.

Der Menschen politischer Verstand wächst langsamer als die Steine im Felsengebirge, und blühet seltener als die Aloe.

Jedem das Seine.

Der gemeine Pöbel schreit nach Brot und Schauspielen, der vornehme Pöbel nach Besoldungen, Pensionen, Titeln und Orden! —

Vertheilung.

Das Herz einer galanten Dame gleicht einer Rose. Jeder Liebhaber erhält ein Blatt, und ihrem Gatten bleiben die — Dornen.

Definition.

Der Walzer ist eine konventionelle Dispensation, die sich beide Geschlechter wechselseitig gegeben, um sich einander in verbotenen Graden zu nähern.

Gleichniß.

Wie läßt sich ein Buchhändler und Verleger mit einer geschminkten Dame vergleichen? — Beide legen auf. Jener, wenn das Alte abgesetzt ist, diese — um das Alte abzusetzen.

Erfahrungssatz.

Was kriecht, wird getreten; wer sich bückt, wird geschlagen; wer bettelt, bekommt Almosen; wer sich fürchtet, wird verhaftet; wer aber Jedem muthig ins Gesicht sieht und sein Recht zu vertheidigen weiß, den läßt man gewöhnlich in Ruhe.

Lebensregel.

Hütet euch vor denjenigen, welche mit

Jedermann gut stehen und gleichsam die Gevatterleute der ganzen Welt sind.

Bekanntmachung.

Es soll die zu Brzezie, hiesigen Kreises belegene, sogenannte Walk= oder Kirchen=Mühle in ein Thon=Preßwerk umgewandelt, dabei inzwischen das bisherige oberschlächtige Wasserrad nicht verändert, sondern beibehalten werden.

Ein jeder, der durch diese Veränderung eine Gefährdung seiner Rechte fürchtet, wird hierdurch nach Vorschrift der Mühlen=Ordnung vom 28sten Oktober 1820 aufgefordert: seinen Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei unterzeichnetem Amte einzulegen, widrigenfalls zur Veränderung der Mühle die nöthige Concession ertheilt werden soll.

Ratibor, den 21. März 1824.

Königl. Landräthl. Amt.

Anzeige.

Bei dem sequestrirten Guthe Czisowka geht die Pacht des Nutz=Viehes mit ultimo März c. a. zu Ende und soll dieses Vieh abermals vom 1. April d. J. an auf Ein Jahr verpachtet werden. Es werden daher Pachtlustige hiermit eingeladen am 30. März in loco Czisowka zu erscheinen, ihre Gebothe auf diese Pacht abzugeben; der Meistbietende hat alsdann, nach erfolgter Genehmigung von Seiten Einer hochlöbl. Landschaft, den Zuschlag zu gewärtigen.

Czisowka, den 3. März 1824.

Die landschaftliche Sequestration.

Pacht=Anzeige.

Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß das mit 5 Schank=Stätten versehene Bier= und Branntwein=Urbar, auf dem im Leobschützer Kreise, eine Meile von der Kreisstadt Leobschütz gelegenen marktberechtigten Ritter=Gute Bladen und der dazugehörigen Kolonie Neu=Josefsthal vom 1. July d. J. anderweitig auf mehrere Jahre verpachtet werden soll.

Pachtlustige und Kautionsfähige werden daher hierdurch eingeladen bei Unterzeichnetem in der herrschaftlichen Amts=Kanzley auf dem Schlosse in Bladen die Pachtbedingungen zu entnehmen.

Schloß Bladen, den 20. März 1824.

Das Reichsgräflich Leopold von Nayhausische Wirthschafts=Amt.

Biedermann,
Amtmann.

Anzeige.

Laut Verfügung Eines Hohen Landschafts=Directorii vom 5. d. M. soll vom 18. April d. J. anfangend die Jagd so wie das Rindvieh auf dem landschaftlich sequestrirten Guthe Rakrau an den Meistbietenden öffentlich auf ein Jahr verpachtet werden.

Der Termin hiezu ist von dem Unterzeichneten auf den 8. April d. J. anberaumt worden, und werden Pachtlustige hierdurch eingeladen an gedachtem Tage Vormittags um 9 Uhr in dem Schlosse zu Rakrau sich einzufinden, ihre Gebote unter denen ihnen alsdann vorzulegenden Bedingungen abzugeben, und zu gewärtigen, daß, nach eingegangener Genehmigung der Oberschlesischen Landschaft, dem Meist= und Bestbietenden die Pachten überlassen werden.

Bladen, den 20. März 1824.

Der landschaftl. Curator bonorum von Rakrau.

Graf Nayhauß.

Anzeige.

Ein tüchtiger Oekonom wünscht von Johanni c. a. an, entweder eine Pacht von circa 12 bis 1500 Rthlr. — oder einen Posten als Oberbeamte oder Administrator bedeutender Güter, — oder auch die Bewirthschaftung gegen Tantieme, (jedoch wo möglich, dies alles, auf dem linken Ufer der Oder,) zu übernehmen; gegen convenable Bedingungen und Sicherheit, ist derselbe geneigt eine Caution von 1 bis 2000 Rthlr. zu deponiren.

Eine nähere Nachweisung desselben kann man erhalten durch

die Redaktion.

Ratibor, den 24. März 1824.

Avertissement.

Allen resp. Kennern und Liebhabern empfehle ich mich zum gegenwärtigen Jahrmarkte mit geschmackvollen sortirten optischen Instrumenten, besonders sehr guten Conservations-Brillen, welche nach Kunst regelmäßig verfertigt, und sowohl für Kurzsichtige, als auch für solche Augen, die nicht in der Nähe, sondern nur in der Ferne scharf sehen, von vorzüglichem Nutzen sind.

Diejenige Brille, welche den Augen, je nachdem sie beschaffen sind, am angemessensten und wohlthätigsten ist, wird sogleich nach den Regeln von mir bestimmt, sobald ich nur das Augenmaß gesehen habe.

Auch reparire ich alle schadhafte optische Waaren um einen billigen Preis. Ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche die reelste Bedienung und billige Behandlung.

Mein Locale ist beim Gastwirth Herrn Jaschke.

Ratibor, den 25. März 1824.

S. Joseph,
aus Groitzsch bei Leipzig.

Anzeige.

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkte empfiehlt sich mit einem Assortiment Niederländischer, Goldberger, Görlitzer und Tücher eigener Fabrik, zu den möglichst billigsten Preisen, und verspricht die reellste Bedienung.

Ratibor, den 22. März 1824.

Aug. Klose.

Strempel et Zipffel
aus Breslau

besuchen diesen Markt zum ersten Male und empfehlen sich mit ihrem Lager von englischen, französischen, Sohlinger, Nürnberger kurzen und Galanterie-Waaren-Lager, sowohl im Ganzen als Einzeln zu geneigter Abnahme; ihr Stand ist in dem ehmaligen Caroschen Gewölbe im Hause des Herrn Kaufmann Galli jun.

Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre einem hochzuverehrenden Publiko hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem Gast-Hause Neu-Berlin eine Conditorei etablirt habe, und den 27. dieses Monats eröffnen werde. Alles, was im Innern an gutem Gehalt, und im Aeußern an schönem Ansehen, dem guten Geschmack gemäß gefordert wird, werde ich mich bemühen so an zu fertigen, daß es den Anforderungen des hochzuverehrenden Publikums vollkommen genüge. Eben so hoffe ich, hinsichtlich der Billigkeit der Preise, der schnellen Befriedigung bei aufgegebenen Bestellungen, und überhaupt durch eine reelle Behandlung meiner gütigen Abnehmer, das Zutrauen und den Beifall des Publikums in vollem Maaße mir zu erwerben. Die sorgfältigste Erfüllung meiner

Versprechungen, wird mir gewiß einen günstigen Erfolg meines Unternehmens zusichern und in diesem Vertrauen empfehle ich mich Einem hochzuverehrenden Poblico hiermit ganz ergebenst.

Gleiwitz, den 24. März 1824.

J. Bott. et Comp.

Wilhelm Leweck.

Jouvelen-, Gold- und Silber-Arbeiter aus Breslau

empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt in Ratibor mit einer neuen Auswahl moderner Gold- und Silberwaaren.

Versichert die möglichst billigen Preise und reellste Bedienung.

Sein Logis ist im Gasthause des Herrn Jaschke, Zimmer Nro. 3.

Anzeige.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich zu dem bevorstehenden Jahrmarkt mit einem schön assortirten Waaren-Lager, bestehend in Jouvelen, fein Gold-, Bijouterie- und Silber-Waaren eigner Fabrik, wieder in Ratibor eintreffen werde, nachdem ich die billigsten Preise versichere, empfehle ich mich zu fernerem Wohlwollen, und ersuche um gütigen Zuspruch.

Mein Logis ist am Ringe beim Gastwirth Herrn Hillmer, Stube Nro. 1.

Paul Leonhard Schmidt,
Jouvelen-, Gold- und Silberarbeiter
aus Breslau,
Riemerzeile Nro. 2046.

Feine Tuche, Casimirs und englische Gesundheits-Flanelle.
bey
J. V. Magirus- und Sohn
aus Breslau,
wohnhaft Ohlauer Straße in der Neisser Herberge zum goldenen Engel.

Wir empfehlen zum hiesigen Markte ein sehr schönes Waaren-Lager von Niederländisch und Inländischen Tuchen, Casimirs, feiner und ordinairer Gattungen in den modernsten Farben zu den billigsten Preisen, bitten um geneigte Abnahme und stehen grade über von dem Kaufmann Herrn Abrahamczik.

Ratibor

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
Den 25 März. 1824.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Besser	1	8	—	—	21	—	—	14	3	—	10	10	—	27	3
Mittel	1	5	—	—	19	3	—	13	5	—	10	2	—	—	—

Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für Münze aurk at2 sgl. f.e